

Der Deutsche Imkerbund e. V. informiert im September 2021:

Liebe Imkerinnen und Imker, anbei finden Sie neue Informationen und Hinweise aus Ihrem *Haus des Imkers*.

Vertreterversammlung des D.I.B.

Die diesjährige Vertreterversammlung findet am Samstag, den 9. Oktober 2021, 9:00 Uhr, im Hotel Görres, Holzemer Str.1, 53343 Wachtberg, statt. Am Freitag, den 08.10.2021, 14:00 Uhr, tagt das erweiterte Präsidium des D.I.B.

Aufgrund der nicht abschätzbaren Pandemiesituation im Herbst wurden die Mitgliedsverbände gebeten, möglichst nur einen Delegierten zu den Sitzungen zu entsenden. Wir werden ausführlich in D.I.B. AKTUELL über die Ergebnisse der Tagungen berichten.

Tagesordnung zur Vertreterversammlung am 9. Oktober 2021 (Stand 15.07.2021)

1. Tätigkeitsbericht 2020

- 1.1 Bericht des Präsidiums
- 1.2 Aussprache

2. Jahresabschluss 2020

- 2.1 Bilanz zum 31.12.2020
- 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2020
- 2.3 Werbefonds 2020
- 2.4 Bericht der sachlichen Prüfer

3. Aussprache und Beschlussfassung über:

- 3.1 Jahresabschluss 2020
- 3.2 Entlastung des Präsidiums
- 3.3 Haushaltsvoranschlag 2022

4. Wahlen

- 4.1 Ersatzwahl eines Mitglieds für das D.I.B.-Präsidium
- 4.2 Beiräte

5. Anträge an die Vertreterversammlung

- 5.1 Antrag auf Satzungsänderung

6. Ehrung

7. Verschiedenes

- 6.1 Deutscher Imkertag 2022
- 6.2 Imkerliche Bundesveranstaltungen bis 2026

Geschenkkartons umgestaltet

Unser gesamtes Sortiment an Geschenkkartons wurde kürzlich einem Facelift unterzogen. Neben dem neuen Motiv, das sich an den Papiertragetaschen und dem Plakat „Tradition“ orientiert, gibt es für Ihre Honigkunden nun noch mehr praktische Informationen auf der Verpackung, z. B. verschiedene Verzehrhinweise. Die Faltschachteln aus Pappe sind für zwei (Artikelnummer 208602) sowie drei (Artikelnummer 208601) 500g-Imker-Honiggläser sowie für drei 250g-Imker-Honiggläser (Artikelnummer 208503) erhältlich. Der Preis für jeweils ein Stück jeder Größe beträgt 1,00 €, für 10 Stück 8,90 € (inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten). Gebindepreise entnehmen Sie bitte unserem Online-Shop.

Nutzen Sie unsere Angebots-Plattform

Nutzen Sie die kostenfreie Vermarktungshilfe für die Marke *Echter Deutscher Honig* www.honigmarkt.info zur Werbung für Ihre Imkerei und Ihr gutes regionales Produkt. Bitte

beachten Sie: Für die Richtigkeit und Aktualisierung der Informationen ist ausschließlich die teilnehmende Imkerei verantwortlich.

Sobald ein flächendeckendes Honigangebot gegeben ist, wird die Plattform in die reichweitenstarke Markenwerbung eingebunden.

Wichtigen Dialog mit Bundesministerin Julia Klöckner fortgesetzt

Am 24.06.2021 hatte der Deutsche Imkerbund e.V. (D.I.B.) die Gelegenheit, sich in einer Videokonferenz mit Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner auszutauschen. Am Gespräch nahmen von D.I.B.-Seite Präsident Torsten Ellmann, Vizepräsident Stefan Spiegl und Geschäftsführer Olaf Lück teil. Insbesondere ging es um den aktuellen Sachstand und die Positionen beider Seiten zu verschiedenen Themenbereichen wie:

- *Neue molekularbiologische Techniken (NMT)*

Der Druck, NMT in Europa/Deutschland vom Gentechnikrecht zu trennen, nimmt von Seiten der Wirtschaft und Wissenschaft deutlich zu. Für die Imkerei stellen sich daher bezüglich der Bienengesundheit, der Deklaration der Bienenprodukte und des Verbraucherschutzes viele Fragen. Ministerin Klöckner erklärte zur aktuellen Position des BMEL, dass das Ministerium die Ende April von der EU-Kommission vorgelegte Studie zu NMT begrüße und damit die überfällige Modernisierung des europäischen Rechtsrahmens angestoßen sei. Auf europäischer Ebene müsse man gemeinsam Regelungen schaffen, die mit wissenschaftlichen Erkenntnissen Schritt halte, eine differenzierte Risikobewertung ermögliche und eine am Vorsorgeprinzip orientierte Nutzung dieser Techniken in Europa gestatte. Präsident Ellmann sagte, man stehe von Seiten der Imkerschaft den NMT nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber, jedoch brauche man eine Folgenabschätzung, was die Bienengesundheit und -haltung sowie die Sicherheit der Bienenprodukte betrifft.

- *Änderung der Kennzeichnungsverordnung von Mischhonigen*

Der D.I.B. setzt sich auf europäischer Ebene in der Arbeitsgruppe Honig von Copa/Cogeca im Sinne der Verbraucherinformation seit langem für eine klare Herkunftskennzeichnung von Import- und Mischhonigen ein. Die Ministerin sagte dazu, dass sie dies unterstütze. Sie habe während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft in 2020 die Kommission beauftragt, eine Änderung der Honigrichtlinie im Sinne der Herkunftsdeklaration zu prüfen. Enttäuschend ist, dass bis heute keine konkreten Ergebnisse vorliegen. Torsten Ellmann warnte vor einer weiteren Aufweichung der Honigrichtlinie, bei der die hohen, deutschen Standards verlorengehen könnten. „Wir wollen Qualität und Nachhaltigkeit“, so der Präsident.

- *Novellierung der Bienenseuchen-Verordnung*

Aktuell erarbeitet eine vom D.I.B. einberufene Arbeitsgruppe Vorschläge, um fachlich an der nationalen Umsetzung der Durchführungsverordnung (EU) 2018/1882 mitzuwirken. Die Ministerin begrüßte dies ausdrücklich und sicherte eine angemessene Beteiligung zu. Präsident Ellmann betonte, dass das Ergebnis für Imker vor allem praktikabel bleiben muss.

- *Aufstellverbot von Honigbienen zum Schutz von Wildbienen*

Derzeit steigt die Zahl der Aufstellverbote für Bienenvölker in Naturschutzgebieten, auch in Bundesforsten, mit der Begründung, dass diese dort eine Nahrungskonkurrenz für bedrohte Wildbienenarten darstellten. Hier forderte der D.I.B., auch im Sinne der Berufsimkerkollegen, eine Sensibilisierung für das Thema und die Unterstützung des Ministeriums.

Ellmann sagte: „Aufstellverbote dürfen zu keinem flächendeckenden Problem werden und die Verhältnismäßigkeit muss gewahrt bleiben. Regionale Monitoring-Ergebnisse könnten eine gute Grundlage für fachgerechte Entscheidungen bieten.“

Unsere Bitte in eigener Sache

Um eine fachlich fundierte Argumentation gegenüber dem Ministerium führen zu können, sind wir auf die Rückmeldungen aus den Regionen angewiesen. Falls in Ihrem Vereins-/Verbandsgebiet Fälle bekannt sind, in denen Aufstellverbote für Bienenvölker ausgesprochen wurden, so bitten wir Sie, uns dies kurz per E-Mail (info@imkerbund.de) mitzuteilen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

- *Honorierung von Umweltleistungen der Bienenhaltung*

Die Bienenhaltung fördert den Artenerhalt, die Biodiversität und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Bienen seien vom Ministerium als systemrelevant erkannt und Imkerei eine Gemeinwohlleistung, argumentierte Ellmann. Derzeit sehe man trotz alledem keine Ansätze einer Förderung der Bestäubungsleistung staatlicherseits, so die Ministerin. Vielmehr sei es wichtig, bestäuberfreundliche Agrarlandschaften zu schaffen, was im Rahmen der neuen GAP hoffentlich verstärkt gelingen werde.

- *Förderung insektenschonender Applikationstechniken*

Zur Frage des D.I.B., warum die insektenschonende Dropleg-Technik nur bei Neuanschaffung und nicht bei Nachrüstung gefördert werde, sagte die Ministerin, dass dies dem geringen Anwendungszeitraum und der geringen Anwendungsmöglichkeit bei nur einer Kulturpflanze (Raps) geschuldet sei. Der D.I.B. sieht jedoch besonders in der Nachrüstung von Geräten Chancen zur Risikominimierung und Erzeugung rückstandsfreier Produkte, unterstrich Torsten Ellmann nochmals die D.I.B-Forderung.

- *Tierschutz in der Bienenhaltung*

Hierzu hinterfragte der D.I.B. Bestrebungen, rechtliche Vorgaben für den Transport und Versand von Bienenvölkern sowie Zuchtmaterial zu erarbeiten und bot seine fachliche Expertise zur Meinungsbildung an. Ellmann sagte, im Rahmen der Bienengesunderhaltung sei eine klare Differenzierung zwischen Bientransporten und dem Versand von Zuchtmaterial notwendig. Letzterer müsse auch weiter möglich sein, damit der Zuchtfortschritt nicht begrenzt werde.

Nicht alle Themenfelder, die den D.I.B. aktuell beschäftigen, konnten aufgrund des Zeitrahmens diskutiert werden. Trotzdem sahen beide Seiten das Gespräch als konstruktive Fortführung des Dialoges zwischen Imkerschaft und Ministerium. Die Ministerin begrüßte insbesondere den wissenschaftlichen Austausch, den der D.I.B. pflege. Mit den zuständigen Fachreferaten werden die verschiedenen Themenfelder vertieft und weitere Fragestellungen diskutiert.

Nein zum Imkerschein

Am 30.06.2021 fand im Unterausschuss „Verbraucherschutz“ des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Niedersächsischen Landtages eine mündliche Anhörung statt, mit dem Ziel, dass sich die Landesregierung auf Bundesebene dafür einsetzen soll, dass für die Bienenhaltung ein Imkerschein abgelegt werden muss,

welcher das notwendige Mindestmaß an Sachkunde der Bienenhaltung belegt. Hierzu lagen dem Gremium zwei Anträge mit unterschiedlichen Forderungen vor:

- Antrag der SPD- und CDU-Fraktion für die Einführung eines Imkerscheins

In der Begründung heißt es: Immer mehr Menschen begeistern sich für das Imkern, der Trend zu kleineren Imkereien mit nur einem oder wenigen Bienenvölkern setze sich fort. Die Imkerei sei kaum geregelt und durch wenige Gesetze bestimmt. Jeder könne sich ein Bienenvolk kaufen und überall aufstellen, wo Kleintierhaltung laut Bebauungsplan nicht ausdrücklich verboten ist. Auch für einen Schutzabstand zum Nachbarn gebe es keine gesetzlichen Regelungen. Durch einen Mangel an Fachwissen könne es zu unsachgemäßer Betreuung der Bienenvölker kommen. Infolgedessen könnten sich Krankheitserreger oder Schädlinge schnell verbreiten und Bienenvölker anderer Imker, auch die der Berufsimker, gefährden.

Die umfangreichen Fort- und Weiterbildungsangebote der ehrenamtlichen Imkerverbände und Bieneninstitute seien Leistungen, die auf freiwilliger Basis angeboten würden und das eigentliche Problem der unzureichenden Sachkunde gerade bei Neuimkern nicht beheben könnten.

-Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gegen die Einführung eines Imkerscheins

In der Begründung heißt es: Imker*innen pflegten eine Jahrhunderte alte Kulturtechnik und leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Begrüßenswert sei das Engagement in den Imkerverbänden, das in den letzten Jahren viele neue Imker*innen für diese Tätigkeit begeistern konnte. Der hohe Organisationsgrad von 97 % und die stark nachgefragten Schulungen belegten die Wertschätzung dieser Verbandsarbeit. Auch werde durch die selbst-organisierte Wissensweitergabe von erfahreneren Imkern an Einstiegswillige der Austausch zwischen den Generationen gefördert. Vor dem Hintergrund des gut funktionierenden Systems werde die Einführung eines verpflichtenden Imkerscheins als Voraussetzung für die Imkerei abgelehnt.

Unbestritten hingegen sei, dass sowohl Neu- als auch erfahrene Imker immer wieder den Verlust von Bienenvölkern verzeichnen müssten. Dies werde neben der Varrose auf die zunehmend monotonere Landschaft mit einem quantitativ und qualitativ geringeren Nahrungsangebot für Honigbienen, Wildbienen und andere Insekten zurückgeführt. Auch trügen bienenschädigende Pestizide zu Schädigungen und Verlusten bei.

Auch *unser Bundesverband* erhielt die Gelegenheit, in der mündlichen Anhörung seine Position zur Einführung eines Imkerscheins zu vertreten, die die Mitgliedsverbände auf der Sitzung am 12.06.2021 einstimmig verabschiedet hatten. Darin heißt es unter anderem: „Unsere Verbandsstrukturen bieten seit über 100 Jahren Ausbildungskonzepte für eine gute fachliche Praxis. Eine behördlich gesteuerte Ausbildung für Freizeit bzw. Hobbyimker steht den Interessen der Mehrzahl der Imker*innen entgegen. Die Vereinsarbeit in unseren Gliederungen erfolgt im Ehrenamt. Mit großer Sorge sehen wir zudem die Gefahr einer weiteren Bürokratisierung zu Lasten unserer Vereine. Einige erwerbsorientierte Imker fordern immer wieder einen Bienenhaltungsschein für Freizeitimker. Diese Forderung spaltet die Imkerschaft und ist nicht zielführend, da auch für erwerbsorientierte Imker kein Nachweis einer Sachkunde oder beruflichen Qualifikation notwendig bzw. aus unserer Sicht erforderlich ist.“

Um Bienenvölkern eine ordnungsgemäße Pflege und Versorgung sowie eine ausreichende Gesundheitsfürsorge zukommen zu lassen, sind umfangreiche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erforderlich. Gerade für Neueinsteiger ist dazu der fachliche Austausch mit erfahrenen Imkern essentiell. Über 2.700 Ortsvereine unserer 19 Mitgliedsverbände bieten hier seit jeher flächendeckend die Basis zum Informationsaustausch, zur Schulung und sind erste Ansprechpartner für interessierte Anfänger. Auch die praxisnahe Betreuung von Anfängern nach Abschluss eines Grundkurses ist durch die Vereine vor Ort gesichert. Fortbildungsangebote werden von Imkern mit langjähriger Imkerpraxis regelmäßig besucht. Und diejenigen, die aufgrund erster Erfahrungen eine staatlich anerkannte Ausbildung zum *Tierwirt - Fachrichtung Imkerei* - anstreben wollen, erhalten flankierend zur Ausbildung in

Imkereibetrieben eine zentral geführte, überbetriebliche fachliche Ausbildung. Damit bietet Deutschland eine Alleinstellung in Europa.

Die Ausbildung mit Bienen berücksichtigt auch die Gewinnung von Bienenerzeugnissen, insbesondere Honig. Seit Jahrzehnten bietet der D.I.B. eine bundesweit einheitliche Schulung (Honigschulung) mit festgelegten Themen und Teilnahmebedingungen an.

Ernsthaft an der Bienenhaltung Interessierte werden freiwillig und in Eigenverantwortung die für sie passenden Schulungsangebote nutzen, um Bienen fach- und artgerecht zu halten. Denn als Tierhalter ist jeder Bienenhalter rechtlich verpflichtet, fachgerechte Verantwortung zu übernehmen. Wir fordern aus den dargelegten Gründen die Beibehaltung der imkerlichen Ausbildung durch unsere föderalen Verbandsstrukturen und lehnen die Einführung eines behördlichen Imkerscheins ab.“

Nach der Anhörung resümierte D.I.B.-Präsident Ellmann: „Wir konnten glaubhaft darlegen, dass mit unserem etablierten Schulungssystem alle Interessierten erreicht werden, ob Verbandsmitglied oder nicht. Unterstützt wurde diese Argumentation von bienenwissenschaftlicher Seite, wobei sich diese einen Ausbau des Multiplikatorennetzwerkes in den Imker-/Landesverbänden vorstellen kann. Die SPD-/CDU-Vertreter konnten hingegen nicht beantworten, wen man mit der Einführung eines Imkerscheines erreichen will.“

Auch auf Bundesebene haben wir das Thema in den letzten Wochen mit politischen Vertretern, z. B. dem Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, diskutiert und Zustimmung erhalten.

„Tag der deutschen Imkerei“ fand trotz Corona statt

Am 3./4. Juli 2021 war der *Tag der deutschen Imkerei*. Trotz des Pandemiegeschehens haben über 100 Imkervereine Bürger*innen auf vielfältige Weise gezeigt, welche Bedeutung die Honigbiene als wichtiger Umweltindikator hat. Einzelheiten hatten wir dazu auf unserer Homepage veröffentlicht. Ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die sich wieder für unsere Sache hervorragend engagierten!